

nicht, sondern bezeichnet dieselbe in Ermangelung eines besonderen Namens nach den Mitteln: 1448 a 11 *περι τῶν λόγων καὶ τὴν ψιλομετρίαν*, ein Ausdruck, der beiläufig gesagt, die Frage nahelegt, ob nicht auch an unserer, mit jener parallelen Stelle nicht *τοῖς λόγοις ψιλοῖς ἢ τοῖς μέτροις*, sondern *τοῖς λόγοις ἢ τοῖς ψιλοῖς μέτροις* geschrieben gewesen. Im Übrigen aber wird man von dem sichern Ergebniss des eingesetzten *ἀνώνυμος* aus nach einer zweckmässigeren Gestaltung des ganzen Satzes suchen müssen, der, wie ich meine, mehr gelitten hat, als jenes Wort heilt ⁶⁾).

Während nun die bisher aufgeführten Gattungen von den drei früher genannten Mitteln je eines oder zwei gebrauchen, Rhythmus und Harmonie die Auletik und Kitharistik, Rhythmus allein die Orchestik, Rede allein, sei es metrische oder prosaische Rede, ohne die beiden andern, die namenlose prosaisch-metrische *μίμησις*, so finden alle drei Mittel, nämlich (*λέγω δὲ οἶον*) Rhythmus, Harmonie, und (metrisches) Wort zu gleicher Zeit Anwendung in dem Dithyramb und Nomos, sowie in Tragödie und Komödie, nur mit dem Unterschiede, dass jene und also die chorische Lyrik überhaupt durch die ganze Dichtung, diese, Tragödie und Komödie, nur in einzelnen Theilen, d. h. den für den Chor reservirten, jene drei Medien der Darstellung anwenden: *διαφέρουσι δὲ ὅτι αἱ μὲν ἅμα πᾶσαι αἱ δὲ κατὰ μέρος*. Denn so, denke ich, ist zu schreiben, *πᾶσαι*, nicht *πᾶσιν*, da ja der Gegensatz nicht ist zwischen allen Mitteln und einzelnen, sondern zwischen den Dichtungen in ihrem ganzen Umfange und einzelnen Theilen der Dichtung ⁷⁾).

Von diesem Endpunkte der bisherigen Erörterung aus lässt sich nun eine Erklärung dafür finden, dass Aristoteles, während er augenscheinlich nur die Dichtarten sondern will, in der anfänglichen Aufzählung derselben neben ihnen der Auletik und Kitharistik und nachträglich auch der Orchestik einen Platz eingeräumt hat. Aristoteles geht nämlich für den auf die Mittel der Darstellung gegründeten Unterschied der Dichtgattungen von dem Factum der Aufführung aus: nicht das buchmässige Drama oder den litterarischen Dithyramb zieht er in Betracht, sondern die scenisch-musikalische Production derselben, die auf einem Zusammenwirken verschiedener Künste beruht. Daher schloss die Frage nach den Medien der dramatischen und chorischen Production die andere in sich, welches sind die specifischen Medien der in diesem Dreiverein wirkenden Künste? Wie